

Pressemitteilung

der Stiftung Friedliche Revolution vom 28. März 2023

Zeitgeschichtskino in Kupfergasse

Cinema Casino öffnet an historischem Ort in Leipzig

Leipzig. Die Stiftung Friedliche Revolution öffnet im April an historischem Ort ein Zeitgeschichtskino. „Wir werden in der Leipziger Innenstadt die Tradition eines anspruchsvollen Kinoprogramms wiederbeleben“, sagt Gesine Oltmanns, Vorstandsmitglied der Stiftung. Dort, wo sich heute in der Kupfergasse 2 die DenkmalWerkstatt befindet, residierte von 1913 bis 1993 ein Teil des beliebten Filmkunsttheaters Casino. Es war ein Programm kino sowie Spielstätte der Internationalen Leipziger Dokumentar- und Kurzfilmwoche, heute DOK Leipzig.

Geplant sind jeweils am ersten und dritten Dienstag im Monat Vorführungen im Doppelpack. „Wir zeigen bei freiem Eintritt zwei Filme an einem Abend zu einem Thema und laden jeweils danach zu einem Filmdialog ein“, so Oltmanns weiter. Das soll einen anregenden Austausch zwischen dem Kinopublikum und geladenen Gästen fördern. „Bei der Auswahl der Filme, aus deren Perspektive wir auf 1989 schauen, haben wir uns von Themen leiten lassen, die das Damals mit dem Heute verbinden wie: Freiheit, Musik, Umwelt, Jungsein, Mode, Sexualität und Solidarität.“

Den **Auftakt** bildet **am 4. April** um 18 Uhr ein Kurzfilm zum ehemaligen Filmkunsttheater Casino. Ab 20 Uhr läuft „Leipzig im Herbst“ (1989, 54 min.) von Andreas Voigt und Gerd Kroske. Das Pausengespräch findet mit Angela Seidel (Geschäftsführerin Cinematheque e.V.) und Sven Wörner (Filmkurator) statt. **Am 18. April** wird ab 18 Uhr die „Kehraus“-Trilogie von Gerd Kroske gezeigt: „Kehraus“ (1990, 30 min), „Kehrein, Kehraus“ (1996, 70 min) undb 20.30 Uhr „Kehraus, wieder“ (2006, 100 min). Die Leipziger „Kehraus“-Trilogie beginnt kurz nach der Wiedervereinigung und entwickelt sich im Laufe von drei Filmen zu einer Langzeit-Studie. Regisseur Kroske folgt in seinen Dokumentarfilmen den Lebensläufen der Protagonist:innen Henry, Stefan und Gabi, die zu Beginn der Reihe Straßenkehrer:innen in der Stadt sind. Heimliche vierte Protagonistin ist dabei Leipzig selbst.

„Wir möchten den Resonanzraum des künftigen Freiheits- und Einheitsdenkmals in Leipzig öffnen“, sagt Oltmanns zu den Gründen der Kinoeröffnung. Mit dem zusammengestellten Programm werde dazu eingeladen, sich mit den politisch-sozialen Lebenswirklichkeiten zu beschäftigen, aus denen die Friedliche Revolution entstand. Vor allem aber sollten die großen gesellschaftlichen Veränderungen sichtbar gemacht werden, die aus dem Umbruch von 1989 hervorgegangen sind.

Den **Flyer** zum Kinoprogramm können Sie [hier](#) herunterladen.

Hintergrund

Die Stiftung Friedliche Revolution war von der Stadt Leipzig im vergangenen Jahr mit der Entwicklung eines Konzeptes zum Wettbewerbsverfahren zur Errichtung eines Freiheits- und Einheitsdenkmals beauftragt worden. 2022 hat sie mithilfe eines Bürgerrates mit dem Leipziger Wilhelm-Leuschner-Platz einen Ort für das künftige Denkmal vorgeschlagen und legte ihren von einem Expert:innenrat entwickelten Konzeptvorschlag für das Wettbewerbsverfahren rund um die künstlerische Gestaltung des zukünftigen Denkmals vor. Beides ist vom Stadtrat bestätigt worden. Ziel ist es, 2025 mit der Realisierung des Denkmals zu beginnen. 2008 hatte der Bundestag beschlossen, in Leipzig ein nationales Freiheits- und Einheitsdenkmal zu errichten. Der erste Anlauf war 2014 gescheitert.

Die Stiftung Friedliche Revolution informiert auch im [Internet](#) über das geplante Denkmal und den aktuellen Stand. Die DenkmalWerkstatt befindet sich in der Kupfergasse 2, 04109 Leipzig. (Telefon: 0341 225 66 004, E-Mail: denkmal@stiftung-fr.de).